

Heft 1/ 2017, 67. Jahrgang
B 21055 F



Junge Aktion

Einladung in der
Hilfmitte



Diesmal im JA-Heft:

An-gedacht	2
Zurück gedacht	3-4
AG & JA im Dialog	5-6
EVS im Nachbarland	7-9
Gerüchte	10-11
Voraus gedacht	12

In der Heftmitte:

EINLADUNG zur Politischen
Weiterbildungswoche

An-gedacht

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Europäische Union wird auch 2017 vielerorts sehr kritisch gesehen. Ein Vorwurf ist dabei, dass die EU nur ein Elitenprojekt sei und nur „denen da oben“ nutzen würde. In Bezug auf junge Leute wird manchmal argumentiert, dass die EU-Programme nur denen helfen würden, die ohnehin schon gute Ausgangsbedingungen haben – junge Leute mit Abitur, die ein Studium absolvieren und dabei dann im Rahmen von Erasmus ein Semester im Ausland verbringen. Jugendliche, die eine berufliche Ausbildung machen, würden nach Meinung von Kritikern dagegen nicht von der EU profitieren.

Dabei gibt es für junge Leute aller Schul- und Ausbildungsarten Möglichkeiten, ins europäische Ausland zu gehen. Das EU-Förderprogramm Erasmus richtet sich nämlich nicht nur an Studenten. Auch Auszubildende können für ein Praktikum Fördergelder bekommen und eine Zeit lang in einem Betrieb ihrer Branche in einem anderen Land Erfahrungen sammeln. Nur ist das bisher bei Lehrlingen viel weniger verbreitet als bei Studenten. Ich finde deshalb, dass Erasmus für Azubis noch viel mehr gefördert und bekannter gemacht werden sollte. Die öffentliche Wahrnehmung, in der Auslandsaufenthalte fast nur mit Studenten verbunden sind, muss sich ändern. Praktische europäische Erfahrungen sollten im Berufsleben aller jungen Leute Normalität sein – dann wird auch die Akzeptanz des europäischen Projekts in allen Bevölkerungsschichten wieder steigen.

In diesem Zusammenhang ist auch das EU-geförderte Programm „Freiwillige berufliche Praktika“ vom Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch Tandem zu nennen. Über 300 Auszubildende aus den verschiedensten Branchen – Holz- oder Metallverarbeitung, Gartenbau, Krankenpflege,

Erziehungsberufe, kaufmännische Berufe oder Gastronomie/Hotellerie – nehmen daran jährlich teil. Sie verbringen dabei im Schnitt drei Wochen im Nachbarland und können von dort neues Know-how mitnehmen.

Ein weiteres tolles EU-Programm ist der Europäische Freiwilligendienst (EVS) – und auch diesen kann jeder junge Mensch zwischen 18 und 30 Jahren machen, egal welchen Schulabschluss man hat. Ob in einem Jugendzentrum, bei der Renovierung einer Kirche oder in einer Behindertenwerkstätte – man kann praktisch mitarbeiten und neue Erfahrungen sammeln, die einem fürs spätere Berufsleben weiterhelfen können. In diesem Heft berichtet Martin auf den Seiten 12-13 über sein EVS-Jahr.

Um für Europa zu begeistern braucht es persönliche europäische Erfahrungen. Dies wollen wir auch als Junge Aktion immer wieder ermöglichen, z.B. bei unserer Osterbegegnung „Politische Weiterbildungswoche“ mit jungen Leuten aus Deutschland, Tschechien und der Slowakei – heuer mit dem Thema „Europäische Identität(en)“.

Und jetzt wünsche ich euch viel LeseBegeisterung mit diesem JA-Heft!

Euer Christoph

Zurück gedacht

Theresia Bode war nach langen Jahren bei den Kinder- und Jugendbegegnungen Plasto Fantasto das erste Mal bei der „großen“ JA dabei – bei der deutsch-tschechischen Silvesterbegegnung, die vom 28.12.2016-01.01.2017 in Brünn/Brno stattfand. Hier berichtet sie von ihren Erlebnissen.

Ich war dieses Jahr das erste Mal bei einer JA-Silvesterfeier dabei – das erste Mal, dass ich überhaupt so richtig Kontakt mit der Jungen Aktion hatte. Ich war ein bisschen aufgeregt, schließlich weiß man ja nicht, wie die Leute sein werden. Ich bin am 28. Dezember aus Prag mit anderen ehemaligen Plasto-Teilnehmern gekommen und wir wurden an unserem Tagungsort in Brünn sofort herzlich mit Würstchen begrüßt.

An dem Abend gab es einige Kennenlernspiele, auch wenn es natürlich einige Tage dauerte, bis man alle Namen draufhatte. In Brünn herrschten Minusgrade, das heißt, man musste am Morgen eventuell mehrere Schichten von Kleidung anziehen.

Ich persönlich habe das leider erst nach der mehrstündigen Stadtführung durch Brünn gemerkt, die trotz der Kälte sehr informativ war. Jaroslav Ostrčilík erzählte uns dabei auch viel über das Zusammenleben von Tschechen und Deutschen in



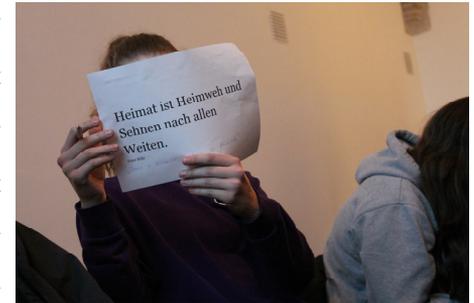
Wir haben viele über Deutschen in Brünn erfahren.

Brünn. Wieder zurück im Warmen ging Jaroslav auch noch auf die Veranstaltungsreihe Meeting Brno ein.

Da diese Begegnung unter dem Motto „Heimat“ verlief, hatten wir verschiedene Vorträge und Workshops von Heimat-Literatur über Heimat-

Gefühl bis zu der Frage, was genau eigentlich Heimat ist. Unsere Wohnorte konnten wir auf einer Karte markieren, dort konnte man sehen, wie verstreut wir waren. Jeder sollte etwas aus seiner Heimat mitbringen, jeder hatte ein typisches Objekt mitgebracht – außer einem

Jugendlichen, der seine Schwester mitgebracht hatte, weil diese ihn an seine Heimat erinnern würde. Das diente zu jedermanns Belustigung.



Was bedeutet HEIMAT für einen Schriftsteller?

Ein Highlight war auch der Tagesausflug nach Wien. In Wien hat sich die Gruppe dann getrennt, ich bin in das Haus der Musik gegangen. Sehr empfehlenswert! Andere hatten die Gelegenheit, ins österreichische Parlament zu gehen. Mit der ganzen Gruppe gingen wir dann auf einen Stadtrundgang mit dem Historiker Prof. Karl Vocelka, dessen Vorfahren zu den

Wiener Tschechen im alten k.u.k Wien gehörten. Danach hatten wir etwas Freizeit um uns noch etwas von Wien anzuschauen – oder um Manner-Waffeln zu kaufen;-)

Am letzten Tag des Jahres feierten wir gemeinsam einen schwungvollen Jahresabschluss-gottesdienst und konnten uns auch noch einen nigel-nagel-neuen Film anschauen. Veronika Kupková aus Nordböhmen stellte uns den Film „Generation N: Deutschböhme“ vor. Dazu hatte sie vier aus ihrer böhmischen Heimat vertriebene bzw. dort nach dem Krieg verbliebene Deutsche interviewt. Das konnte uns auch für unser heutiges Nachdenken über das Thema „Heimat“ Impulse geben.



Singen beim Gottesdienst

Dann kam auch schon mein persönliches Highlight, Silvester! Vor der großen Party wurden noch einmal die Grundschrirte des Tanzens wiederholt, damit sich auch ja keiner blamierte. Am Abend durften die Männer erst einmal bei einem Pärchenspiel eine Frau „erwerben“. Da die Frauen in der

Überzahl waren, hatten einige Herren die Chance sogar zwei Damen zu bekommen. Es war ein sehr entspannter Abend mit Essen, Trinken und natürlich Sternpolka! Kurz vor Mitternacht sind wir alle hinausgegangen, um die Sekunden bis zum Neuen Jahr laut mitzuzählen und gemeinsam anzustoßen. Das Feuerwerk war das Frieren auf jeden Fall wert! Wieder im Warmen

ging die Party erst richtig los. Es wurde zu alten sowie neuen Hits getanzt wie den Time Warp oder Ma Cherie, gelegentlich unterbrochen von der Polka. Ich hatte sehr viel Spaß an diesem Abend, so wie auch an der ganzen Begegnung. Denn die Leute die ich hier kennengelernt habe, sind einfach klasse! Ich kann mir nicht vorstellen, je mit irgendwem anders Silvester zu feiern. Vielen Dank an alle, die an diesem unvergesslichen Ereignis teilgehabt haben.

Theresia Bode



JA-ler_innen tanzen die beliebte Sternpolka!

AG & JA im Dialog: Begriffe und ihre (un)beabsichtigten Wirkungen

Bei der Osterbegegnung werden wir uns heuer mit dem Thema „Europäische Identität(en)“ beschäftigen. Gibt es eigentlich eine europäische oder nationale Leitkultur(en)? Wie ist das Verhältnis von europäischer und nationaler Kultur und Multikulturalismus? Und wer darf eigentlich zu diesem Europa dazugehören? Die folgenden Gedanken von Reinhard Forst (AG im Bistum Fulda und ehemaliger JA-Bundessprecher) können dazu im Vorhinein bereits als Inspiration dienen.

Nicht selten benutzen wir Begriffe, die der Realität nicht oder nicht mehr entsprechen. Früher wurde eine Armbanduhr „aufgezogen“, obwohl es keine Gewichte mehr gab, die man hätte hochziehen müssen. Der Anrufbeantworter zeichnet Anrufe nur auf, beantwortet sie aber nicht.

Solange alle wissen, was mit einem Begriff gemeint ist, muss man nicht mit negativen Folgen solcher Sprachverwendung rechnen. Anders ist es im politischen Diskurs. Hier kann sogar eine Aussage, die sachlich absolut richtig ist (z.B. „Wir sind nicht das Sozialamt der Welt“), eine tendenziöse Färbung enthalten.

Es ist im öffentlichen Bereich von zentraler Bedeutung, dass genau definiert wird, was mit einem Begriff gemeint ist. Manchmal hat man allerdings den Eindruck, dass eine Unschärfe sogar beabsichtigt ist, weil sich dann ein Begriff in der politischen Auseinandersetzung besser benutzen lässt. Darin liegt meiner Ansicht nach eine große Gefahr. Denn damit verwandelt sich Sprache tendenziell von einem Mittel der Aufklärung zu einem Mittel der Manipulation.

Zu den oft gehörten Begriffen in Zusammenhang mit der jetzigen Flüchtlingsfrage zählen „Wirtschaftsflüchtling“, „multikulti“

und (deutsche oder europäische) „Leitkultur“.

Bei der Hauptversammlung der Ackermann-Gemeinde im Oktober in Nürnberg fand mein Antrag eine (knappe) Mehrheit, darauf hinzuwirken, dass anstelle des Begriffs „Wirtschaftsflüchtling“ das Wort „Armutflüchtling“ benutzt wird. Für viele verbinden sich mit dem Begriff „Wirtschaftsflüchtling“ Begriffe wie „Asylmissbrauch“ und „Einwanderung in unser Sozialsystem“. Die eigentliche Problematik weltweit wird so eher verdeckt.

„Multikulti“ wird häufig abwertend, fast schon im Sinne von Wertebeliebigkeit gebraucht und verstanden. Dabei weist der Begriff als Abkürzung von Multikulturalismus nur auf eine Vielzahl von Kulturen hin. Und das ist weltweit in den allermeisten Staaten der Normalzustand. Es gibt Staaten mit Dutzenden von Sprachen, und gerade die Ackermann-Gemeinde hat immer wieder darauf hingewiesen, dass man Staatsbürgerschaft und Volkzugehörigkeit nicht verwechseln darf. Jeder hat das Recht, selbst zu bestimmen, als was er sich empfindet. Selbst wenn man in Deutschland alle Einwanderungen seit dem Zuzug von Polen ins Ruhrgebiet außer Acht ließe, gäbe es noch Sorben, Dänen, Friesen und Roma (auch wenn die Angehörigen dieser Gruppen in der Regel Deutsch als Verkehrssprache beherrschen). Auch wenn unterschiedliche kulturelle Prägungen zu Spannungen und Konflikten führen können, gilt doch, dass die eigentlichen Katastrophen der letzten 100 Jahre die „ethnischen Säuberungen“ waren. Umgekehrt gibt es viele Beispiele für die Bereicherung einer Gesellschaft durch kulturelle Vielfalt.

Und wie sieht es mit dem Begriff „Leitkultur“ aus? Wenn man darunter die zentralen Werte des Grundgesetzes versteht, wie freie Religionswahl, Meinungsfreiheit, die Gleichberechtigung

von Mann und Frau, die Achtung von „Minderheiten“, ob es sich nun um Behinderungen, sexuelle Orientierung oder Religion bzw. Nichtreligion handelt, und das Beherrschen der deutschen Sprache (um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können), wäre ein solcher Begriff nicht nur berechtigt, sondern von zentraler Bedeutung. Allerdings ist hier auch daran zu erinnern, dass die Anerkennung dieser Werte sich teilweise erst in der Nachkriegszeit entwickelt hat. Wenn man weitere Punkte der Leitkultur zuordnen möchte (ich nenne als Beispiel „Pünktlichkeit“), sollte man dies auch benennen. Denn Worthül- sen führen im politischen Dialog nicht weiter. Sie sind sogar gefährlich.

Ich halte es für wichtig, dass wir als Ackermann-Gemeinde und Junge Aktion das Signal aussenden, dass nicht die Zugehörigkeit zu einem Volk („Wir sind das Volk“ wird zudem in den unterschiedlichsten Zusammenhängen behauptet) den Bestand einer demokratischen Gesellschaft sichert, sondern die Achtung vor den Mitmenschen und die Anerkennung grundlegender Werte. Und eine solche Haltung können wir keinem Menschen von vornherein absprechen.

Reinhard Forst

Vorstandswahlen der Jungen Aktion

Liebe_r JA-ler_innen,

2 Jahren seit den letzten Wahlen in den Bundesvorstand der Jungen Aktion sind vorbei und DU hast nun auch die Möglichkeit zum BuVo der JA zu gehören und so die JA mitzugestalten!

Alle JA-Mitglieder haben die Möglichkeit ihre Kandidatinnen und Kandidaten in den Bundesvorstand der Jungen Aktion vorzuschlagen oder selbst zu kandidieren.

Bei Interesse melde dich mit kurzem Motivations schreiben bis zum 24.03. 2017 bei kostrizova@junge-aktion.de



Die Kandidaten findest du nach Ende der Wahlfrist auf unserer Webseite.

Alle Mitglieder können im Zeitraum von 24. April bis 7. Mai 2017 online wählen. Mehr Infos erhältst du noch rechtzeitig per E-Mail.

Anmeldebogen

Bei Fragen wendet ihr an:

Amálie Kostřížová: kostrizova@junge-aktion.de
(Tel. oder +420 221 979 220)

Pavla Hovorková: evs@junge-aktion.de
(Tel. 089 / 272 942 - 15)

Anmelden: bis spätestens Freitag, den 24. März
per E-mail an:
evs@junge-aktion.de oder per Post an:

Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde
Heißstraße 24
D-80799 München

Und neu auch *-on-line* :
<https://goo.gl/Mb0V39>

*Ihr erhaltet eine Anmeldebestätigung mit weiteren Informationen
für die Anreise und einer Teilnehmerliste mit Kontaktdaten
für Fahrgemeinschaften, sobald wir diese haben.*

Dein Team

Maria Beilmann, Pavla Hovorková, Matthias Melcher,
Marie Sedlinská, Franziska Bilau, Moritz Richter

Ich nehme vom _____ bis zum _____ teil.
(Keine Erstattung für nicht genutzte Unterkunft möglich)

Platzreservierung im Transferbus (einkreisen)
für die Hinfahrt _____ die Rückfahrt _____

Besonderheiten bei Verpflegung (einkreisen):
vegetarisch _____ vegan _____ glutenfrei _____

Ich habe noch folgende Frage(n) oder Anmerkung(en)

Mit dem Anmelden zur politischen Weiterbildungswoche
erkläre ich, dass:

...ich damit einverstanden, bin dass Foto- und Videoaufnahmen, von der Organisation Junge Aktion der AG im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden dürfen.

...ich damit einverstanden, bin dass die eingetragenen Daten von der Jungen Aktion der AG erhoben und verarbeitet werden.

...im Fall einer Teilnahmestornierung 7 und weniger Tage vor der Begegnung eine Gebühr in Höhe von 30€ berechnet wird.

Praktische Informationen:

Beginn: Mittwoch, den 12. April 2017 um 17.00 Uhr

Ende: Montag, 17. April 2017 nach dem Frühstück

Transfer: Für alle, die mit der Bahn anreisen, gibt es die Möglichkeit, in einem von uns gemieteten Transferbus zum Kloster zu fahren. Für die Planung dieses Transferbusses gebt bei der Anmeldung an, ob Ihr in diesem Bus mitfahren werdet (Hin- und/ oder Rückfahrt) oder nicht. Dieser Bus fährt am 12.04. um **16:00 Uhr** am Bahnhof Plattling ab und am 17.04. um etwa **10:00 Uhr** los.

Kosten: Deutsche Teilnehmer: **€ 62** (Mitglieder, nicht berufstätig). Zusätzlich (nicht abrechenbare Kosten) € 12,-
Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Die Kosten für Nichtmitglieder bzw. Berufstätige bitte im Büro erfragen bei kostrizova@junge-aktion.de. Im Fall einer **Teilnahmestornierung** 7 und wenige Tage vor der Begegnung wird eine **Gebühr in Höhe von 30€ berechnet**.

Abhängig von Förderzusagen verändert sich der Teilnehmerbeitrag!

Bitte mitbringen:

-> -> -> -> -> -> Schlafsack!!! <- <- <- <- <- <-
(keine Isomatten nötig, es werden Turnmatten zur Verfügung gestellt!)
Disks, Sticks mit Lieblingsmusik für die Osterparty
Musikinstrumente
Zeitung aus deiner Heimat
schicke Klamotten für den Ostertanz
warme Kleidung für die Osterliturgie und den Kreuzweg
Regenklamotten und festes Schuhwerk
Sportsachen (in- und outdoor!)

Motivation und natürlich gute Laune :-)

Anschrift des Klosters:

Benediktinerabtei St. Mauritius
Mauritushof 1
94557 Niederalteich
www.abtei-niederaltaich.de
Tel.: 0 99 01 / 208 - 0

Verbindliche **Anmeldung** zu dem **Ostern in Niederaltaich 2017**:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

/ UND

Geburtsdatum

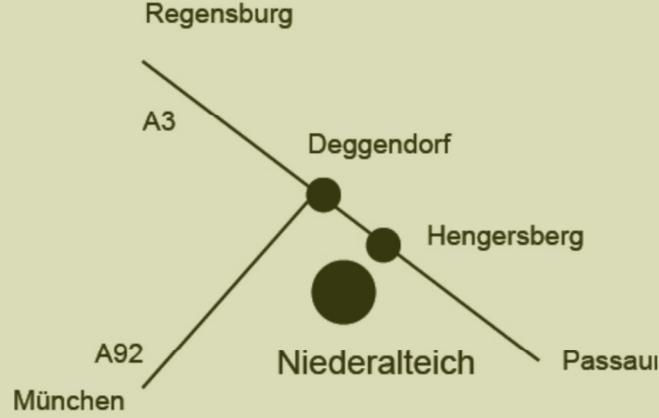
Telefonnummer

E-Mail-Adresse

Datum

Unterschrift (bzw. U. einer/eines Erziehungsberechtigten)

Nach Eingang der Anmeldung wird per Mail eine Anmeldebestätigung mit weiteren Informationen versandt!



Freiwillige gesucht!

EVS-Stelle

...bei der Jungen Aktion

Ab **September 2017** bieten wir bei der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde in der Bundesgeschäftsstelle in **München** erneut die Möglichkeit für zwölf Monate einen Europäischen Freiwilligendienst in Deutschland zu leisten.

Wenn du zwischen 18 und 26 Jahren alt bist, in der deutschen Sprache (Grund-)Kenntnisse hast, und von September 2017 bis August 2018 Zeit und Lust hast, kannst du dich bei der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde bewerben. Du wirst die internationale Jugendbegegnungen mitgestalten, du lernst viel Neues und kommst in Kontakt mit tollen Leuten .

Hast du Fragen bezüglich EVS bei der JA? Du kannst gerade Pavla fragen (evs@junge-aktion.de).

Bewerbungsschluss ist der 29. April 2017.

Bitte bewirb dich mit Lebenslauf und Motivationsschreiben bei junge-aktion@ackermann-gemeinde.de.



Erasmus+

bei ANTIKOMPLEX

Ab **1. August 2017** sucht man für das Büro in **Prag** zwei Freiwillige.

Interessierst du dich für die deutsch-tschechische Geschichte, die tschechische Sprache und/oder für die Arbeit mit jungen Menschen und möchtest aktiv die Gesellschaft mitgestalten? Dann komm zu Antikomplex und erlebe das vielleicht beste Jahr deines Lebens!

Bewerbungsschluss ist der 14.05.2017.

Bitte melde dich bei Interesse mit kurzem Lebenslauf und Motivationsschreiben an info@antikomplex.cz.

...bei der Sdružení Ackermann-Gemeinde

Ab **Mitte August 2017** sucht die SAG in Prag eine_n Freiwillige_n für ein Jahr.

Interessierst du dich für das Nachbarland Tschechien und seine goldene Hauptstadt Prag? Hast du Spaß daran, Projekte zu verwirklichen und Begegnungen mit Menschen aller Altersgruppen zu planen? Würdest du gerne in einem tollen Team arbeiten und dabei viel Neues lernen? Dann ist ein Europäischer Freiwilligendienst bei der Sdružení Ackermann-Gemeinde genau das Richtige für dich!

Bewirb dich jetzt unter evs@ackermann-gemeinde.cz bei unserer derzeitigen Freiwilligen Franziska Bilau.

Freiwilligendienst im Nachbarland: Martin in Kreisau/Krzyżowa

Martin Keller, stellvertretender Bundessprecher der Jungen Aktion, hat einen einjährigen Europäischen Freiwilligendienst (EVS) in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Kreisau/Krzyżowa in Polen absolviert – ein Ort, an dem wir mit der JA über unseren Dachverband Aktion West-Ost auch immer wieder kommen. Hier berichtet Martin von seinen Erfahrungen



Kreisau ist ein idyllisches Zweihundert-Einwohner-Dörfchen in Polen, genauer gesagt in Niederschlesien ca. 50 Kilometer südöstlich von Breslau/Wrocław. Obwohl dieser Ort so klein ist, spielt er eine wichtige Rolle in der deutschen und in der polnischen Erinnerungskultur, was an dem Gutshof in der Mitte des Dorfes liegt. In Deutschland verbindet man den Ort Kreisau am ehesten mit der Familie von Moltke. Der preußische Generalfeldmarschall Helmuth Karl Bernhard von Moltke erwarb im 19. Jahrhundert das Gut Kreisau. Sein Urgroßneffe Helmuth James von Moltke war Mitbegründer des Kreisauer Kreises – einer Widerstandsgruppe, die sich in der NS-Zeit mit Plänen zur politisch-gesellschaftlichen Neuordnung nach dem Ende der Hitler-Diktatur befasste. In Polen ist der Ort Krzyżowa/Kreisau eher bekannt durch die Versöhnungsmesse, die am 12.11.1989 dort stattfand. Diese Messe fand unter der Beteiligung des deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl und des ersten demokratisch gewählten polnischen Ministerpräsidenten Tadeusz Mazowiecki statt und steht als Symbol für die deutsch-polnische Aussöhnung nach dem 2. Weltkrieg.

Das heutige Krzyżowa/Kreisau verbindet diese beiden Erinnerungskulturen und ist heute ein Ort der gelebten

Völkerverständigung. Denn 1998, nach einer aufwändigen Restaurierung, eröffnete auf dem Gutshof die Internationale Jugendbegegnungsstätte „Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung“. In dieser finden wöchentlich internationale Jugendbegegnungen statt, vor allem deutsch-polnische Begegnungen, aber auch Kinder und Jugendliche aus Tschechien, der Slowakei und anderen europäischen Ländern nehmen daran teil. Diese Begegnungen können ganz unterschiedlich aussehen. Sie befassen sich mit historischen, politischen und gesellschaftlichen Themen, aber auch Kunst, Theater, Fotografie und Film können Gegenstand von Begegnungen in Kreisau sein. Durch die Keramikwerkstatt mit eigenem Brennofen, der Dunkelkammer zur Fotoentwicklung, einer großen Sporthalle und vielen verschiedenen Tagungsräumen sind die verschiedensten Begegnungsarten möglich.



Das weitläufige Areal des Gutshofes

Als Freiwilliger unterstützt man die hauptamtlichen Pädagogen in Kreisau bei der Vorbereitung und Durchführung der Jugendbegegnungen. Das heißt, man stellt zusammen ein Programm für die Woche auf, begleitet die Jugendlichen während ihrer Zeit in Kreisau, stellt Materialien für die Begegnung zur Verfügung und leitet verschiedenste Spiele und Workshops für die Jugendlichen. Man begleitet die Teilnehmer auf Ausflüge, z.B. nach Breslau, und gibt historische Führungen über das Gut Kreisau. Es ist immer viel los in Kreisau, man trifft wöchentlich Jugendliche aus den verschiedensten Ländern, lernt sich

kennen, tauscht sich aus, baut Vorurteile ab und bleibt in Kontakt. Genau so habe ich auch zur Jungen Aktion gefunden, aber das ist eine andere Geschichte. Auch außerhalb der Arbeitszeit muss man sich vor Langeweile und Einsamkeit nicht fürchten, da man zusammen mit anderen Freiwilligen und Praktikanten aus Deutschland, Polen und der Ukraine in WGs lebt.

Ich kann jedem Jugendlichen – egal mit welchem Schulabschluss – nur empfehlen, nach der Schule einen Freiwilligendienst in Deutschland oder im Ausland zu absolvieren. Im Gegensatz zu einer weit verbreiteten Meinung ist es alles andere als ein Zeitverlust. Man ist das erste Mal weitgehend selbstständig und lernt eine neue Stadt kennen – oder gleich ein neues



Praktisch-handwerkliche Arbeit mit den Teilnehmern

Land mit seiner Sprache und Kultur. Dabei kann man als Freiwilliger ein Arbeitsfeld, das man sich für die Zukunft gut vorstellen könnte, schon mal ausprobieren und sich danach immer noch dagegen entscheiden; noch dazu ist man in dieser Zeit vor dem häufigen Druck von Eltern, Lehrern oder Mitschülern geschützt. Dadurch kann man sich in Ruhe überlegen kann, welche Ausbildung oder welches Studium man beginnen könnte. Falls sich jemand von euch für einen

Freiwilligendienst z.B. in Kreisau interessiert, dann schaut doch mal auf die Homepage von Pax Christi Aachen. Diese Organisation schickt jährlich mehrere Freiwillige nach Kreisau und in andere Länder Mittel- und Osteuropas. Noch einfacher geht es über unseren Dachverband Aktion West-Ost, der ebenfalls jedes Jahr einen Freiwilligen nach Kreisau entsendet..

Martin Keller



Auch Seminare zu Europa-Themen finden statt.

Gerüchte

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

...sich Rebecca in ihrer Heimatstadt Brünn auskennt.

..Anežka P. mehr aushält als sie aussieht

... man nicht zu Jirka Š. ins Auto steigen sollte, weil es sonst 3mal so langedauert.

..Löwensenf leze nosem a očima/ läuft durch Nase und Augen.

..že Tince R. je spánek důležitější než přátelé/für Tínka R. Schlafen wichtiger als ihre Freunde ist.

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... Filip má trapné vtipy, ale máme ho fakt rádi – a to není vtip.

...Jindra Š. je v obležení žen.

... Maruška S. si myslela, že tučňáci měří 3 metry.

...jsou vejce maso.

...„hodnoty“ jde „naučit“.

... jsou všichni hambatí.

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... Herr Vocelka wie Dr. Freund aussieht, wenn er eine Zigarre raucht.

...wir bei unserer Begegnung einen Fee-Tisch für alle haben.

...der SPIEGEL sich an unseren Themen orientiert!

...Ausschlafen bei der JA zweitrangig ist.

...T. P. eine kleine Maus ist. – Matthias M. auch.

Silvester Impressionen



**#jabrno #Jugendbegegnung
#jaontour #BrnoWien**



Mehr Fotos neben Facebook auch auf Instagram!

Impressum

Impressum - Junge Aktion www.junge-aktion.de

Folge 1, Jahrgang 67, Verlagsort München

Herausgeber:
Ackermann-Gemeinde e.V.,
Heßstraße 24, 80799 München.

Druck:
flyeralarm GmbH, Würzburg

E-mail der Redaktion: heft@junge-aktion.de

Verkaufspreis wird durch Mitglieder-
beiträge der Ackermann-Gemeinde abgegolten.

Konto:
Ackermann-Gemeinde e.V.
IBAN: DE94750903000002141744
BIC: GENODEF1M05
bei der LIGA Bank eG München
Vermerk "Junge Aktion"

Erscheint jährlich in vier Ausgaben.

Gezeichnete Artikel müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Christoph Mauerer.
Layout: Pavla Hovorková.
Für den Inhalt verantwortlich: Amálie Kostřížová.

Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde

Die Junge Aktion ist der Jugendverband der Ackermann-Gemeinde. Wir fördern die Entwicklung und Entfaltung Jugendlicher auf dem Weg zu einem verantwortungsbewussten Leben in Staat und Gesellschaft. Am Zusammenwachsen Europas beteiligen wir uns aktiv. Die Junge Aktion wurde 1950 von vertriebenen Jugendlichen aus Böhmen, Mähren und Schlesien gegründet. Daher liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Begegnung mit den mittel- und osteuropäischen Nachbarn. Wir sind Mitglied der Aktion West-Ost im Bund der Deutschen Katholischen Jugend.



Unsere Leitsätze sind:

- Christliches Leben
- Menschenrechte
- Begegnung mit den mittel- und osteuropäischen Nachbarn
- Europa der Menschen

Eine ausführliche Version unserer Leitsätze sowie weitere Informationen sind unter www.junge-aktion.de verfügbar. Und natürlich findet ihr uns als **Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde** auch auf **Facebook** und neu auch auf **Instagram** als **junge_aktion**



Wir laden ein...

Junge Aktion und Jugendbildungsreferat

- | | |
|------------------|--|
| 12.-17.04.2017 | Politische Weiterbildungswoche im Kloster Niederaltaich |
| 18. - 21.04.2017 | Kinder- und Jugendtage „Frühlings-Plasto“ (für 8- bis 15jährige) |
| 12. - 14.05.201 | Bundesarbeitskreis der JA in Passau |

Ackermann-Gemeinde und Sdružení Ackermann-Gemeinde

- | | |
|-------------------|---|
| 07 - 09.04.2017 | XXVI. Brünner Symposium „Dialog in der Mitte Europas“ |
| 28.04 - 01.05.201 | 24. Rohrer Forum der Jungen Ackermann-Gemeinde |

Wir gratulieren...



sehr herzlich unserer Bundessprecherin Natascha Dulíčková, geb. Hergert, und unserem ehemaligen EVS-Freiwilligen Lukáš Dulíček zur Geburt ihres Sohnes Emil am 16. Februar 2017.